

Die Zeiten unter K. Constantin und seinen Brüdern.

J. 335 — 360 n. Chr.

Nach dem Tode des großen Kaisers Constantin (25. Juli 335) blieb es bei der zu dessen Lebzeiten schon gemachten Theilung des Reiches unter seine Söhne. Constantinus II. bekam Britannien und Gallien, — Constans Italien, Illyrikum und Afrika, — Constantius die Morgenländer; seine Neffen Dalmatius und Hannibalianus wurden zu Cäsaren erhoben, und der Eine erhielt die Verwaltung Thraziens, Macedoniens und Griechenlands, der Andere Armeniens.

Seitdem, und seit der wiederholt (11. Sept. 337 und dann zu Sirmium 338) bestätigten Reichstheilung war das Steirerland unter der Herrschaft des K. Constans. Constantin II., welcher ihm Italien entreißen wollte, verlor (J. 340) bei Aquileja Schlacht und Leben. Dieser kurze Krieg beunruhigte einigermaßen das Steirer-Niederland an der Drave und Save; und überall, auch im norischen Berglande, wurden neue Cohorten ausgehoben <sup>1)</sup>. Seit der Herrschaft des K. Constans genoss die Steiermark ununterbrochenen Frieden und erträgliche Zeiten. Nur als er gegen das Ende seines Lebens hart und grausam geworden, war sie auch, wie alle anderen Provinzen des Abendlandes, den Bedrückungen ungerechter und habgieriger Statthalter und Obrigkeiten preisgegeben <sup>2)</sup>.

Nach der Ermordung dieses Imperators (im Februar 350) wollte Illyrikum und die Steiermark weder den Mörder, den gallischen Feldherrn Magnentius, noch den Bruder des Constans als Herrn anerkennen. Die illyrischen Legionen erhoben sogleich den zwar betagten, aber biedern und populären Feldherrn Vetranio, welchem K. Constans den Oberbefehl und die Vertheidigung

---

<sup>1)</sup> Histor. Miscell. in Murator. Script. Ital. I. p. 74. — Aurel. Vict. p. 527. 544. — Zosim. II. p. 692.

<sup>2)</sup> Eutrop. p. 588.: Constantis imperium strenuum aliquamdiu et justum fuit; mox, cum valetudine improspera et amicis pravioribus uteretur, ad gravia vitia conversus, cum intolerabilis provincialibus, militibus injucundus esset, occisus est. — Aur. Vict. p. 527.: Hic fuit debilis pedibus manibusque, articulorum dolore, fortunatus coeli temperie, fructuum proventu, nulla a barbaris formidine; quae profecto majora fierent, si provinciarum rectores non pretio sed iudicio provexisset.

der Donaugränze anvertraut hatte, zum Imperator (zu Sirmium 1. März 350). Dieser rüstete sich in Rhätien und im steierischen Berg- und Niederlande, wies alle Anträge des Magnentius zurück, zog dem über Thrazien herankommenden K. Constantius entgegen, legte den Purpur ab, und begnügte sich mit einem guten Jahrgelde. So kam Illyrikum mit der Steiermark ohne Blutvergießen unter die Herrschaft des Constantius (25. Dec. 350) <sup>1)</sup>.

Während dieser mit der Kirchenversammlung zu Sirmium (S. 351) beschäftigt war, kam auch schon Magnentius aus Gallien durch Italien bis an die julisch-karnischen Alpen gegen ihn zum Kampfe herangezogen. Constantius ließ daher einen Theil seines durch die illyrischen Legionen sehr verstärkten Heeres zwischen der Save und Drave durch das steierische Niederland heraufziehen und bis Aquileja vordringen. Jedoch zog dieses Heer sich schleunig wieder zurück: theils weil es vorzüglich nur aus Reiterei bestand, für welche man die pannonischen Ebenen zu einem entscheidenden Kampfe geeigneter hielt; theils, weil der Vortrab des Magnentius bereits in dessen Rücken durch die untern Straßen und Bergschluchten zwischen der Save und Kulp gegen Siszia hervorgebrochen war; so daß sie eben dadurch selbst bei diesem Rückzuge schon große Nachtheile erlitten <sup>2)</sup>. Sie warfen sich daher schnell auf die oberen Landtheile und Straßen zwischen der Save und Drave, und zogen über die Ebenen der Stadt Pettau hinab <sup>3)</sup>. Magnentius eilte ihnen von Siszia in das untere Pannonien nach, wo er aber nach mehreren Kämpfen endlich auf dem blutgedüngten Schlachtfelde bei Mursa (Oßef, 28. Sept. 351), dem Grabe der altberühmten siegreichen Legionen, gänzlich geschlagen und auf schleuniger Flucht über Pettau und Cilly, über die julisch-karnischen Alpen, deren Uebergänge er jedoch besetzt hielt, zurückgeworfen wurde <sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> Eutrop. p. 588. — Aur. Vict. 527. 544.

<sup>2)</sup> Magnentius ad eas fauces, quae Adranis adjacent, collocatis insidiis ad Constantii duces nuntios mittit. — In ejus milites — quum irruissent eae cohortes, quae insidiarum causa fauces insederant, omnes prope lapidibus obrutos ulterius transire prohibuerunt. Zosim. II. 695.

<sup>3)</sup> Magnentius in Pannoniam contendit; quumque pervenisset ad situs ante Potecium (Petovium), campos, quos medios Draus amnis intersecans Noricos et Pannonios praeterlapsus in Istrum semet exonerat, in Pannonios militem ducit, quod prope Sirmium manum cum hoste consecrere cogitaret. Zosim. II. p. 695.

<sup>4)</sup> Zosim. II. p. 695 — 701. — Victor. p. 527 — 528. 544. — Amm. Marcell. XXXI. p. 489.

Nachdem sich Magnentius hierauf selbst den Tod gegeben (J. 353), war K. Constantius der Alleinherr des Reichs. In der Zeit vom J. 351 — 353 scheint er sich größtentheils in Pannonien, und im April 352 längere Zeit in der, der Steiermark so nahe gelegenen Stadt Steinamanger (Sabaria) aufgehalten zu haben <sup>1)</sup>. — Bei seinem Heerzuge aus dem Oriente nach Thrazien und Illyrikum hatte Constantius seinem Vetter Gallus die Cäsarenwürde gegeben und ihm die Fortsetzung des unglücklichen Krieges wider den persischen König Sapor überlassen. Der emporstrebende Sinn und die Kraft dieses Prinzen erregten jedoch bald das Mißtrauen des Imperators, so daß er ihn zu sich berief. Bereits war Gallus im December des Jahres 354 durch Pannonien herauf in der Stadt Pettau an der Drave unseres Niederlandes angekommen. Da wurde er in einem außerhalb der Stadt gelegenen Pallaste von dem Obersten der zehnten prätorianischen Cohorte, und von den eigens bestellten Hauptpersonen Barbatius und Apodemius gefangen genommen, in Fesseln geschlagen, in Geheim nach Istrien abgeführt und dort zu Flamma hingerichtet. Heut zu Tage noch bewahrt die Stadt Pettau eine dem Jupiter zu Ehren und zum Danke geweihte Ara, deren Inschrift das Andenken an jenes Begebniß mit dem unglücklichen Prinzen Gallus verewigt:

PRAESTITO. IOVI. S.

TRIBVNVS. COH. X. PRAET.

CVLTOR. NVMINIS. IPSIVS.

PROFICISCENS. AD. OPPRIMENDAM.

FACTIONEM. GALLICANAM.

IVSS. PRINCIPIS. SVI.

ARAM. ISTAM. POSVIT. <sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Chronol. ad Cod. Theod. I. p. 50 — 51., III. p. 464.

<sup>2)</sup> Amm. Marcellin. XIV. p. 582 — 583.: „Itineribus interjectis permutatione jumentorum emensis (Gallus) venit Petobionem, oppidum Noricorum; ubi reseratae sunt insidiarum latebrae omnes, et Barbatio repente apparuit comes, qui sub eo domesticis praefuit, cum Apodemio, agente in rebus, milites ducens, quos beneficiis suis oppignoratos elegerat imperator, certus, nec praemiis nec miseratione ulla posse deflecti. Jamque non adumbratis fallaciis res agebatur; sed qua palatium est extra muros, armatis omne circumdedit. Ingressusque obscuro jam die, ablatis regiis indumentis, Caesarem tunica texit et paludamento communi, eum post haec nihil passurum, velut mandato principis jurandi crebritate confirmans. Et, „statim.“ inquit, „exsurge!“ Et inopinum carpento privato impositum ad Istriam duxit prope oppi-

Seit dem Sommer des Jahres 355 — 358 ist der Donaulimes auf vielen Puncten neuerdings durchbrochen worden. Sueven, Allemannen und Guthungen plünderten in Rhätien; Quaden in Valerien, und Sarmaten im untern Pannonien. Da entwickelte der Imperator Constantius — sonst ein mittelmäßiger Fürst von allen, mit Schwäche vereinbarlichen guten und bösen Eigenschaften — große Thätigkeit. Unter persönlicher und seiner trefflichen Generale Anführung waren die Barbaren bald wieder zurückgeworfen. Er bereiste hierauf die Donaugränzen selbst, ordnete die Befestigung derselben an allen schwächeren Puncten von Rhätien bis Thrazien hinab; bereitete und vollbrachte dann von Sirmium aus eine dermassen blutige Rache gegen die Barbarenhorden der quadenisch-sarmatischen Genossenschaft, daß alle Völkerschaften von der Donau bis an die Karpathen und die böheimischen Gebirge hin sich gelähmt sahen, und die Limiganten-Sarmaten sogar bis auf den letzten Mann vertilgt worden sind. Der Imperator erhielt hierauf den Ehrentitel: „Ob sieger der sarmatischen Völker!“ und erfüllte die pannonischen Städte an der Donau, Raab, Drave, Mur und Save mit Triumphbögen und siegverkündenden Inschriften <sup>1)</sup>.

Bei all diesen, wenn gleich sehr drohenden Begebnissen scheint die Steiermark von verheerenden Barbareneinfällen gänzlich freigeblieben zu seyn. Indessen konnten Friede und Sicherheit auch hier nur durch unaufhörliche Aushebungen eingeborner Krieger und durch gesteigerte Tribute behauptet werden. Constantius war Slave seiner Gemahlinn und Verschnittenen, Spielball seiner Schmeichler, am thätigsten für theologische Streitfragen. Wir dürfen daher auch vom Steirerlande, das er oft durchzogen und wo er sich so oft aufgehalten hat, annehmen, daß der Uebermuth der Staatsdiener und insbesondere gewissenloser Statthalter und Provinzialobrigkeiten den Ruhm der Besiegung der germanisch-sarmatischen Barbaren an der weiten Donaugränze verdunkelt habe, und daß durch das unaufhörliche Hin- und Herreisen so vieler Bischöfe auf öffentliche Kosten von einer illyrischen Synode zur andern, auch in diesem Lande das

---

dum Polam. — Gruter, p. 22. — Einhart, II. p. 10. n). Unsere Inschrift ist von der in neuerer Zeit wieder aufgefundenen Ara abgeschrieben.

<sup>1)</sup> Amm. Marcellin. XVI. p. 509., XVII. 113 — 122., XIX. 160 — 163. 218. — Zosimus, III. p. 703. 707 — 709. — Banduri, II. p. 372. 375 — 377.

Postwesen sehr in Verfall gekommen sey <sup>1)</sup>. So lange jedoch der, durch tiefe Rechtsstudien hochgebildete und durch bessere Gefühle veredelte illyrische Prätorialpräfekt Anatolius der Beschützer des Steirerlandes war, mag der Friede durch kein Opfer zu theuer erkauft worden seyn. Desto drückender aber wurden die Zeiten unter dessen Nachfolger, dem tyrannischen Räuber Florentius.

---

Steiermark unter den K. Julianus und Flavius  
Jovianus. J. 360 — 364 n. Chr.

Nach Sicherung der Donau und Illirikums zog K. Constantius (J. 360) fort an den Euphrat zum Kampfe gegen die Perser. An der Stelle des ermordeten Cäsar Gallus hatte dessen Bruder Flavius Julianus an den Reichsgeschäften Antheil erhalten. — Erzogen unter dem Drucke argwöhnischer Aufsicht hatte dieser Prinz Trost und edle Geistesnahrung im Studium der Alten gefunden, die er besser als sein eigenes Zeitalter kannte. Da er an dem nichtswürdigen Hofe des K. Constantius Niemand fand, dem gleich zu werden rühmlich seyn konnte: so bildete er sich nach Alexander, Cäsar, Trajanus, Markus. Von Constantius mit Mißtrauen behandelt, ergriff er, voll Geringschätzung gegen ihn, lauter den seinigen entgegengesetzte Maximen <sup>2)</sup>. Unter Andern faßte er entschiedene Vorliebe für die Religion, welche die Beredsamkeit griechischer und römischer Schriftsteller so herrlich malte; fiel vom Christenthume ab und verstellte sich nur, um durch keine Unvorsichtigkeit sein Leben abzukürzen, welches er zur Vollziehung der größten Plane bestimmt hatte.

Als K. Constantius von den Franken und Allemannen am Rheine bedrängt wurde, sendete er diesen also gesinnten Prinzen als Cäsar (J. 355) gegen jene Barbaren. Julianus schlug und besiegte Beide, zwang sie, um Frieden zu bitten und sich denselben

---

<sup>1)</sup> Augebat etiam amaritudinem temporum flagitatorum rapacitas inexpleta, plus odiorum ei quam pecuniae conferentium. Hocque multis intolerantius videbatur, quod nec causam aliquando audivit, nec provinciarum indemnitati prospexit, cum multiplicatis tributis ac vectigalibus vexarentur. Amm. Marcell. XXI. p. 215 — 219. — Haec tanta atque incluta tenuo studium probandis provinciarum ac militiae rectoribus, simul ministrorum maxima ex parte absurdi mores, adhaec neglectus boni cujusque foedavere. Aur. Victor. p. 528.

<sup>2)</sup> Amm. Marcell. XXV. p. 313.